

ste ist. Man hat unwiderleglich nachgewiesen, daß der Verbrauch der Arbeiter für ihren Lebensunterhalt mehr als genügend war, denn im Essen, im Trinken und in dem, was sie Vergnügen nennen, waren sie vor dem Kriege überreichlich versorgt. Diejenigen Klassen der Gesellschaft, welche nicht so unmittelbar durch die Sinnlosigkeit des Kapitalismus betroffen wurden, hatten immer noch Gelegenheit, sich über das Wesen des Weltkrieges zu belügen; die Arbeiter, welche von jeher im Wesentlichen, nämlich in ihrer Arbeit, ohne selbstgewählte Zwecke waren, welche es schon früher nicht gewohnt waren, wie die weniger betroffenen Klassen, sich Ersatzzwecke vorzulügen, mußten die Sinnlosigkeit des Krieges, welcher nur der schärfste Ausdruck der kapitalistischen Ordnung war, am stärksten empfinden. Sie erklärten deshalb als die ersten, daß sie ihn nicht mehr mitmachen wollten. Dadurch aber wurde der Glaube vernichtet, welcher allein eine Gesellschaft und einen Staat erhält, und ohne eigentlichen Kampf stürzte beides zusammen. Während dies geschrieben wird, hält sich bei den Siegern noch die alte Ordnung; sie hält sich nur dadurch, daß sie gesiegt haben, daß die gierige Masse Möglichkeiten unmittelbaren Wohllebens — wie sie es versteht — vor sich sieht. Es scheint, daß der Krieg auf des Messers Schneide sich entschieden hat; hätte er gegen sie entschieden, dann wäre bei ihnen die Revolution gekommen.

Das Proletariat hat nun, in Deutschland zum min-